

# Inhalt

I. Leben und Schriften . . . . .	9
Lebensdaten. – Kants Umwelt. – Kants geistiger Lebensweg. – Kants Vorlesungen. – Besondere Ereignisse. – Die Werke.	
II. Kants Weg zur kritischen Philosophie . . . . .	16
a) <i>Die vorkritischen Schriften</i> : Gegen die Verwechslung von Logik und Realerkenntnis. – Trennung von Mathematik und Philosophie. – Träume eines Geistersehers.	
b) <i>Die Wende seit 1766</i> : Kants geistige Haltung. Die Antinomien. Raum und Zeit. Frage nach dem Denken.	
c) <i>Die neue Frage</i> : Die Subjekt-Objekt-Spaltung und der Ausgang der neuen Philosophie.	
III. Strukturen der Kantischen Erhellung des Erkennens . . . . .	29
a) <i>Die Spaltung</i> . . . . . 30	
b) <i>Sinnlichkeit. Raum und Zeit</i> . . . . . 30	
c) <i>Denken</i> : Analytische und synthetische Urteile. – Die Frage: Wie sind synthetische Urteile a priori möglich? – Denken in der Wahrnehmung. – Was Denken sei . . . . . 33	
d) <i>Ableitung der Kategorien</i> aus den Urteilen . . . . . 38	
e) <i>Die zwei Stämme</i> : Das zweifache Apriori. – Die Einheit beider Stämme. – Die Zweifachheit als Dualismus in Überkreuzung. – Grenze der Ableitung. – Keine dualistische Philosophie . . . . . 40	
f) <i>Ausgang vom Bewußtsein statt vom Sein</i> : 1. Sein und Bewußtsein. – 2. Wovon ausgehen im Raum des Denkens, aus dem wir denkend nie heraustreten? – 3. Der richterliche Prozeß. – 4. Subjektsbegriffe. – 5. Rückblick und Vorblick . . . . . 42	
g) <i>Die transzendente Deduktion</i> : 1. »Deduktion«. – 2. Der Grundgedanke in Form einer alternativen Argumentation. – 3. Ausdrücklich beschränktes Thema und faktische Weite . . . . . 48	
h) <i>Analyse der Kantischen Methoden zur Erhellung des Ursprungs im Ungegenständlichen</i> . . . . . 50	
Einleitung: Die transzendente Methode . . . . . 50	
1. Die vier Leitfäden der Gedankenbewegung: der psychologische, logische, methodologische, metaphysische. – Das Mißverständnis durch Isolierung eines Leitfadens. – Der Sprung . . . . . 51	
2. Die Bedeutung von Tautologie, Zirkel, Widerspruch: Beispiele von faktischen Kantischen Widersprüchen, Zirkeln und Tautologien. – Beispiele von Kants ausdrücklichem Bewußtsein davon. – Über die philosophische Bedeutung dieser Formen des Verstandesscheiterns . . . . . 56	

3. Die phänomenologische, konstruierende, argumentierende Methode . . . . .	63
i) <i>Die Antinomien</i> : Methode der Entdeckung. – Beispiel eines Beweises. – 1. Ursprung der Antinomien. – 2. Lösung der Antinomien. – 3. Bedeutung der Lösung für Denkungsart und Seinsbewußtsein . . . . .	65
k) <i>Der intellectus archetypus</i> . . . . .	71
l) <i>Rückblick und Zusammenfassung</i> . . . . .	72
<b>IV. Strukturen der Vernunft in allen ihren Formen</b> . . . . .	75
Einleitung . . . . .	75
a) <i>Die Ideen</i> . . . . .	77
1. Negation des Gegenstandes der Ideen . . . . .	77
2. Positive Bedeutung der Ideen: Regulative Prinzipien. – Methodologische, psychologische, objektive Bedeutung. – Zusammenfassung . . . . .	78
3. Leben: Zweckbegriff. – Der Organismus. – Biologische Forschung. – Das Leben einer Idee . . . . .	83
4. Die reflektierende Urteilskraft: a) Die Einstimmung der Natur mit unserem Erkenntnisvermögen und das Dasein der Naturzwecke. – b) Bestimmende und reflektierende Urteilskraft. – c) Der Umfang der Zufälligkeit. – d) Verstehen unserer gespaltenen Erkenntnisweise aus dem Kontrast zu einem intellectus archetypus . . . . .	86
b) <i>Das sittliche Handeln</i> . . . . .	93
1. Der kategorische Imperativ . . . . .	93
2. Die Prüfung des sittlichen Tuns . . . . .	94
3. Der Aufstieg vom Psychologischen . . . . .	96
4. Das Glück . . . . .	98
5. Die Kritik an Kants »Formalismus«: Kants Lehre von Form und Material des Sittlichen. – Frage nach dem Ursprung des Ethos. – Die allgemeine Form und der geschichtliche Gehalt. – Gesinnungsethik, Erfolgsethik, Verantwortungsethik . . . . .	100
6. Die Freiheit: a) Die Lösung der Antinomie von Notwendigkeit und Freiheit. – b) Die Freiheit ist nicht erfahrbar. – c) Nur für die Einsicht in die Erscheinungshaftigkeit allen erkennbaren Daseins ist Freiheit zu retten. – d) Falsche Weisen, die Freiheit begreiflich zu machen. – e) Die Vieldimensionalität der Freiheit . . . . .	105
c) <i>Das Schauen des Schönen</i> . . . . .	113
1. Geschmacksurteil und logisches Urteil. – 2. Freies Spiel der Erkenntniskräfte. – 3. Die Gültigkeit des Geschmacksurteils. – 4. Die Übersinnlichkeit im Geschmacksurteil. – 5. Die ästhetische Idee. – 6. Das Genie. – 7. Einheit von Natur und Freiheit. – 8. Begrenzung des Geniebegriffs. – 9. Schönheit und Sittlichkeit	

d)	<i>Kants philosophische Erhellung des Übersinnlichen</i> . . . . .	118
	Einleitung: Verstandesdenken und Darüberhinausgehen. – 1. Der Vernunftglaube. – 2. Interpretation der religiösen Dogmen »innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft«. – 3. Das All.	
V.	Die Kantische Vernunft . . . . .	127
a)	<i>Die Revolution der Denkungsart</i> . . . . .	127
	1. Kants Weg. – 2. Revolution der Denkungsart im Sittlichen. – 3. Was auf dem Weg erreicht werden will.	
b)	<i>Die Weite des Kantischen Frageraums</i> . . . . .	131
	Die vier Fragen. – Der Sinn philosophischen Fragens.	
c)	<i>Kants Skepsis und seine Gewinnung des Gültigen (der Objektivitäten)</i> . . . . .	135
d)	<i>Negative und positive Bedeutung des Philosophierens</i> . . . . .	137
e)	<i>Die Endlichkeit des Menschen und die Grenzen der Vernunft</i> . . . . .	140
	1. Die Endlichkeit des Menschen. – 2. Die Grenzen der Vernunft: a) Die Unableitbarkeit der Grundvermögen. – b) Die Unbegreiflichkeit der Freiheit. – c) Die Unbegreiflichkeit der Umkehr aus dem radikal Bösen. – d) Für und gegen Vernunft.	
VI.	Politik und Geschichte . . . . .	146
	Einleitung: Kant als politischer Denker . . . . .	146
a)	<i>Die Grundgedanken</i> . . . . .	147
	1. Der trostlose Anblick der Geschichte. – 2. Die Antinomien aller menschlichen Gemeinschaft. – 3. Die Grundfrage. – 4. Natur und Freiheit. – 5. Begrenzung der geschichtlichen Aspekte: a) Der Fortschritt. – b) Unser Standpunkt und der Standpunkt der Vorsehung. – c) Letzter Zweck und Endzweck.	
b)	<i>Die Idee der bürgerlichen Gesellschaft</i> . . . . .	158
	1. Die »republikanische« Verfassung. – 2. Glück und Recht. – 3. Kein Recht im »Widerstandsrecht« und in der Tyrannei. – 4. Krieg und Frieden. – 5. Bedeutung geschichtsphilosophischer Einsicht für das Handeln.	
c)	<i>Der Weg der Aufklärung</i> . . . . .	174
	1. Die Rolle der Philosophie: a) Nicht Philosophie, sondern Philosophieren lernen. – b) Philosophie als Schulbegriff und als Weltbegriff. – c) Weisheitslehre. – d) Kritische Negation und Freiwerden des Positiven. – e) Der Lehrer im Ideal. – 2. Publizität.	
d)	<i>Das eigene Zeitalter</i> . . . . .	182
	1. Das Zeitalter ist nicht aufgeklärt, sondern ein solches der Aufklärung. – 2. Das Zeitalter des Absolutismus. – 3. Das Zeitalter, noch barbarisch, drängt auf einen Wendepunkt zu. – 4. Die Wende durch aufgeklärte Herrscher und durch die Französische Revolution. – 5. Möglichkeit der Zukunftsvoraussage.	

e) <i>Kants politische Denkungsart</i> . . . . .	187
1. Die Paradoxie von zwingender Naturabsicht und freiem Handeln. – 2. Glaube an den Menschen. – 3. Grenzen. – 4. Die Grundsätze der Kantischen politischen Denkungsart. – 5. Erfahrung und Unbedingtheit. – 6. Gründung der politischen in der philosophischen Denkungsart.	
f) <i>Einwände</i> . . . . .	191
1. Widersprüche. – 2. Kants politischer Glaube.	
g) <i>Vergleiche</i> . . . . .	194
Lessing. Hegel. Marx. Kierkegaard.	
<b>VII. Kant-Kritik</b> . . . . .	196
Einleitung: Kantfeinde: Vier Beispiele unproduktiver, weil radikal mißverstehender Kritik. – Zweite Weise der Kritik: Die Idealisten. Beispiel: Fichte . . . . .	197
Auf Grund der Einstimmung mit Kant Versuch produktiver Kant-Kritik: Die drei kritisch zu erörternden Positionen . . . . .	201
a) <i>Der Wissenschaftscharakter</i> . . . . .	202
b) <i>Der Weg zur »Doktrin«</i> . . . . .	205
1. Propädeutik und Doktrin. Die Gliederungen vom Apriori her. – 2. Der historische Tatbestand der Vergeblichkeit dieser Richtung Kantischer Bemühungen. – 3. In der ersten Gliederung schon ein Aposteriori wie in der letzten konkreten Erkenntnis ein Apriori. – 4. Wo der Ansatzpunkt für die Kritik der doktrinalen Bemühungen liegt. – 5. Beispiele für den Sinn wahrer Aussagen Kants über die Natur. – 6. Zusammenfassung. – 7. Vergleich mit Hegel.	
c) <i>Die Forderung des Systems</i> . . . . .	212
1. Kants Idee des Gliederbaus. – 2. Wie Kant System und Systematik entwickelt. – 3. System und Idee.	
d) <i>Grenzen Kantischer Philosophie</i> . . . . .	215
Einleitung: Kraft und Grenze des Formalen. – 1. Die Geschichte. – 2. Das »ich denke«. – 3. Liebe. – 4. Der Pessimismus. – 5. Zweideutigkeit des Zeitlichen.	
e) <i>Kants Denkungsart</i> . . . . .	220
Motive. – Die innere Verfassung. – Schellings Huldigung.	
f) <i>Über Kant-Interpretation</i> . . . . .	222
<b>VIII. Kants historische Stellung, Nachwirkung und Bedeutung für heute</b> . . . . .	223
1. Aufklärung. – 2. Der deutsche Idealismus. – 3. Der Neukantianismus. – 4. Die gegenwärtige Lage.	
Quellen . . . . .	229
Literatur . . . . .	229